

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 185.

Mittwoch den 4. Juli.

1855.

### Landtagsmittheilungen.

44. Sitzung der ersten und 71. Sitzung der zweiten Kammer am 2. Juli.

Die erste Kammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung in Uebereinstimmung mit den beschlossenen Beschlüssen der zweiten Kammer 40,000 Thlr. zum Aufbau eines Officierwohnhauses an der Stelle der vormaligen Bauhner Thorwache und eines Vordergebäudes an der Pionniercaserne in Dresden, so wie 1,000,000 Thlr. zu Ergänzungen an den bestehenden Staatseisenbahnen.

Die zweite Kammer hat heute die Berathung des Entwurfs zu einem Gesetze über die Berichtigung von Wasserläufen und die Ausführung von Ent- und Bewässerungsanlagen betreffend, begonnen. Die allgemeine Debatte, so wie die Discussion über §. 1 sind beendigt, und hat die Kammer hierbei beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, der nächsten Ständeversammlung einen Gesetzentwurf über die Benützung fließender Gewässer vorlegen zu wollen. (Dr. F.)

### Verhandlungen der Stadtverordneten am 28. Juni 1855.

Vorsitzer Adv. Franke eröffnete die Sitzung, wie üblich, mit dem Vortrage aus der Registrande. Hierbei bewilligte die Versammlung einstimmig einen Beitrag von 25 Thlr. zu den Kosten des von der Gemeinde Althen angeschafften neuen Dregelwerks und genehmigte die Erhöhung des Gehalts des Aufwärters Kröner beim Stadtschuldenstilgungsfonds von 182 Thlr. auf 200 Thlr. jährlich vom 1. Juli d. J. ab.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl zu Besetzung von vier Stadtrathsstellen auf Zeit, welche auf Vorschlag des Vorstehers in einer einzigen Wahlhandlung abgemacht wurde.

Die von den anwesenden 44 stimmberechtigten Mitgliedern abgegebenen Stimmzettel ergaben für:

Stadtrath Härtel . . . . .	40	Stimmen.
„ Gruner . . . . .	21	„
St.-B. J. Müller . . . . .	21	„
Privatmann Mor. Pohlenz . . . . .	20	„
Buchhldr. Sal. Hirzel . . . . .	18	„
Dr. Eward Sautliß . . . . .	14	„
St.-B. Eichorius . . . . .	5	„
Stadtrath Seyffert . . . . .	4	„
St.-B. Häckel . . . . .	4	„
„ Bieweg . . . . .	3	„
St.-B. Dr. Hauschild . . . . .	3	„
„ Fuchs . . . . .	3	„
Ersatzmann Reichenbach . . . . .	3	„
St.-B. Märtenz . . . . .	3	„
Ersatzmann Felsche . . . . .	3	„
St.-B. Baumann . . . . .	2	„
„ Bachhaus . . . . .	2	„
„ Felix . . . . .	2	„
„ Kuhfahl . . . . .	2	„
„ Günz . . . . .	2	„
„ Madack . . . . .	2	„
Stadtrath Henze . . . . .	1	„
Buchhldr. Geibel . . . . .	1	„
St.-B. Schuchard . . . . .	1	„
„ Bremß . . . . .	1	„

St.-B. Heubel . . . . .	1	Stimme.
„ Hildebrandt . . . . .	1	„
„ Dr. Heine . . . . .	1	„
„ Dr. Haubold . . . . .	1	„
„ Otto Wigand . . . . .	1	„
Buchbinderstr. Näser . . . . .	1	„
F. Ries . . . . .	1	„
St.-B. Bierlig . . . . .	1	„

Hierauf berichtete St.-B. Eichorius Namens des Finanzausschusses über

die Stadtcassenrechnung auf das Jahr 1853.

Man beschloß zu Cap. 10 der Einnahme, sich vom Stadtrath Auskunft über die Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung bezüglich des Reinertrags der Gasanstalt zu erbitten, außerdem aber die Rechnung zu genehmigen. (Schluß folgt.)

### Begeistertes Lob eines Amerikaners von Dresden und dem Dypin.

(Schluß aus Nr. 182.)

Wer nun den Dypin besucht, wird sogleich sich sagen können, daß eine Lage der Art in einer großen Bergschlucht, welche einer der wichtigsten Pässe nach Böhmen ist, ihn in jenen alten Zeiten zu einer bewundernswürthen Warte für Gebirgsräuber oder auch zu einer stattlichen Festung für Kriegsmänner, oder aber auch zu einer auserlesenen Stätte für die Niederlassung von Betrübern gemacht haben müsse. Aber erstaunen muß man, wenn man nun erfährt, daß man in diesen verfallenen Ruinen, die den Gipfel krönen, alles von solchen verschiedenen Geschichten wirklich beisammen finden kann. Wahrlich, kaum irgend eine andere Burg in Deutschland, etwa die am Rhein ausgenommen, bietet eine merkwürdigere Geschichte dar oder figurirt in zahlreichern Romanen.

Dr. Peschel, der authentische Historiker des Dypin, hat sich bemüht, die ganze diesen Ort betreffende Literatur zu vereinigen und in annalistischer Form einige der interessantesten Begebenheiten, die sich an diese Stätte knüpfen, zu verzeichnen. Abgesehen von den Fabeln der Dichtung verfolgen wir die Spur der zuverlässigen Nachrichten von diesen Berghöhen weit in die Dunkelheit des Mittelalters zurück, bis 1200. Man weiß nämlich, daß sie eben nach dieser Zeit die Heimath von Gebirgsräubern gewesen ist, welche von ihrem Wirthurme auf die Annäherung von Reisenden lauerten und dann den rechten Augenblick, sie zu berauben und zu verwunden, hinunterstiegen. Wohl sind viele Versuche gemacht worden, diese Banditen aus ihren hohen Schlupfwinkeln zu vertreiben, keiner jedoch wollte gelingen, bis des Kaisers Karl des Vierten strenge Hand ihre rauhen Festungswerke brach und ihre Höhen in Besitz nahm, während er zugleich den Bewohnern Zittaus anbefahl, zum Dank für solchen Dienst ihm ein herrschaftliches Schloßchen da zu errichten.

Nun trug sich, nicht lange darauf, zu, daß im Jahre 1365 der nämliche Kaiser sich veranlaßt fühlte, dem Orden der Cistercienser Mönche besondere Berücksichtigung zu schenken. Er hatte zu Avignon ihren schönen Kirchengesang liebgewonnen. Nicht lange darauf that er dem Orden den Vorschlag, sich auf dem Dypin niederzulassen. Darum sandte er einige nach Zittau, dessen Bewohner ihnen jedoch nicht sonderlich mit Zuneigung und Hilfe entgegengekommen sind. Da erschien der Kaiser, um alle Be-